

Reif, Magnus; Städtler, Arno

Article

Investitionsausgaben und Leasing wachsen weiter

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Reif, Magnus; Städtler, Arno (2018) : Investitionsausgaben und Leasing wachsen weiter, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 71, Iss. 20, pp. 46-50

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/198674>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Magnus Reif und Arno Städtler

Investitionsausgaben und Leasing wachsen weiter

Der auf der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen der Leasinggesellschaften basierende Investitionsindikator, den das ifo Institut und der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen gemeinsam ermitteln, signalisiert für das Jahr 2018 einen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen von nominal 4,5%. Auch für das kommende Jahr ist nochmals mit Wachstum zu rechnen, wenn auch mit verminderter Dynamik. Einer stärkeren Ausweitung der unternehmerischen Investitionstätigkeit dürften dabei zunehmend produktionshemmende Kapazitätsengpässe entgegenstehen. Des Weiteren wird die Weltwirtschaft wohl mit etwas vermindertem Tempo expandieren und weniger Impulse für die heimische Wirtschaft liefern.

Die deutsche Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs, wie das Statistische Bundesamt kürzlich mitteilte. Nach ersten Berechnungen war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal 2018 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,5% höher als in den ersten drei Monaten des Jahres. Zu Jahresbeginn hatte es einen etwas schwächeren Anstieg von 0,4% zum Vorquartal gegeben.

Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich (preis-, saison- und kalenderbereinigt) vor allem aus dem Inland. Die privaten Haushalte steigerten ihre Konsumausgaben um 0,3%, die staatlichen Konsumausgaben waren um 0,6% höher als im Vorquartal. Auch die Investitionen legten zu: In Bauten wurde 0,6% mehr investiert als im ersten Quartal 2018. Die Investitionen in Ausrüstungen stiegen lediglich um 0,3%. Dieser nur moderate Anstieg ist jedoch maßgeblich durch einen kräftigen Rückgang der öffentlichen Ausrüstungsinvestitionen bedingt. Die privaten Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge stiegen im selben Zeitraum um 1,1%. Insgesamt stieg die inländische Verwendung im Vorquartalsvergleich deutlich um 0,9%.

Im Vorjahresvergleich hat sich die Wirtschaftsleistung ebenfalls kräftig erhöht: Das preisbereinigte BIP stieg im zweiten Quartal 2018 um 2,3% und damit deutlich stärker als im ersten (+ 1,4%).

Auch hier kamen die Wachstumsimpulse vor allem aus dem Inland: Sowohl die privaten als auch die staatlichen Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,0%. Die Investitionen entwickelten sich im Vergleich ebenfalls positiv: Während in Ausrüstungen preisbereinigt 5,4% (nominal: + 6,0%) mehr investiert wurde als im zweiten Quartal 2017, stiegen die Investitionen in Bauten um 3,2%, wobei insbesondere in den Bau von

Wohnungen mehr investiert wurde als ein Jahr zuvor. Insgesamt stieg die inländische Verwendung um 2,2%.

In jeweiligen Preisen gerechnet, war das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2018 um 4,2% höher als im Vergleichszeitraum von 2017, die Ausrüstungsinvestitionen übertrafen also diesen Zuwachs erneut (vgl. Statistisches Bundesamt 2018a) und erhöhten somit ihren Anteil am Bruttoinlandsprodukt weiter.

FAHRZEUGINVESTITIONEN WEITER IM AUFWIND

Dass die Automobilkonjunktur nach der überaus positiven Entwicklung von 2016 und 2017 im laufenden Jahr nochmals deutlich zulegen kann, erschien den Experten zunächst als eher unwahrscheinlich. Gleichwohl zeigte sich die Automobilkonjunktur bereits zu Jahresbeginn 2018 von ihrer besten Seite. Die Pkw-Zulassungen legten im Januar (+ 11,6%) und Februar (+ 7,4%) ordentlich zu. Im ersten Halbjahr stiegen die Neuzulassungen bei Pkw um 2,9%. Nachdem im Juli ein kräftiges Wachstum von 12,3% folgte, wurde dies im August mit + 24,7% nochmals ungewöhnlich deutlich übertroffen. Damit ist in den ersten acht Monaten bei den Pkws gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Plus von 6,4% aufgelaufen, bei den Nutzfahrzeugzulassungen waren es + 4,2%, wozu auch hier der starke August (+ 11,3%) beigetragen hat (vgl. Kraftfahrt-Bundesamt 2018). Dieser extreme Zuwachs bei Pkw dürfte allerdings überwiegend durch die Probleme der Autohersteller bei der Einführung des neuen Verbrauchsprüfverfahrens WLTP bedingt sein. Denn einige Marken waren mit der Zertifizierung ihrer Modelle im Rückstand. Die betroffenen Fahrzeuge waren jedoch ab September nicht mehr zulassungsfähig, weshalb

viele von ihnen noch im August über die Vertragshändler zugelassen wurden. Die eigenen Neuzulassungen schnellten im Kfz-Handel um rund 80% nach oben. Der größte Teil dieser Fahrzeuge wird in den nächsten Wochen als junge »Gebrauchtwagen« an private Käufer abgegeben. Die heftige Gegenbewegung war dann im September zu beobachten. Die Pkw-Neuzulassungen brachen um 30,5% ein; die Neuzulassungsbilanz für die ersten drei Quartale konnte sich mit + 2,4% gegenüber Vorjahr dennoch im positiven Bereich halten. Die Nutzfahrzeuge erreichten hingegen im September noch ein Plus von 0,4%, und in den ersten neun Monaten ist hier ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 3,7% aufgelaufen.

Den Trendumfragen des Bundesverbandes Deutscher Leasing-Unternehmen (BDL) zufolge ist der Anschaffungswert des Neugeschäfts mit Mobilien im zweiten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahresquartal kräftig gestiegen (+ 6,1%), für das erste Halbjahr ergibt sich dadurch ein Wachstum von nominal 3,1%. Damit nahm die Wachstumsdynamik wieder zu und glich sich der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen an.

Einen Zuwachs gab es zuletzt bei Produktionsmaschinen, Pkw und Kombi, Bussen, Lkw und Anhängern, Büromaschinen/EDV sowie Immateriellen Wirtschaftsgütern; einen Rückgang hingegen bei Luft-, Schienen- und Wasserfahrzeugen sowie Sonstigen Ausrüstungen (vgl. BDL 2018).

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird sich im weiteren Jahresverlauf von 2018 voraussichtlich fortsetzen – wenngleich etwas an Dynamik verlieren. Eine tragende Säule ist die Binnenwirtschaft, die vom starken Beschäftigungsaufbau und niedrigen Zinsen angeregt wird. Zu Jahresbeginn war die Auslastung der Produktionskapazitäten sehr hoch, sie nahm seither allerdings nicht weiter zu. Dies hat sowohl nachfrageseitige als auch produktionsseitige Gründe. Zum einen sind die Auftragseingänge seit Jahresanfang in der Tendenz rückläufig, auch weil sich die Konjunktur in den wichtigsten deutschen Absatzmärkten im ersten Halbjahr verlangsamt hat. Zum anderen sehen sich Unternehmen allem Anschein nach zunehmend angebotsseitigen Engpässen gegenüber, vor allem bei Arbeitskräften und Vorleistungsgütern. Dafür spricht auch, dass die Produktion das hohe Tempo vom vergangenen Jahr trotz nach wie vor gut gefüllter Auftragsbücher nicht mehr gehalten hat. Im Jahresdurchschnitt dürfte die Wirtschaftsleistung in diesem Jahr um 1,7% zunehmen. Damit senken die Institute in der Gemeinschaftsdiagnose ihre Einschätzung für den

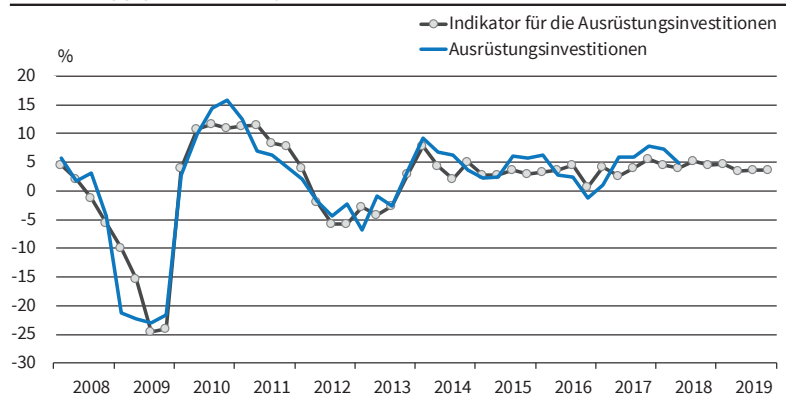
Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Frühjahresgutachten. Im kommenden Jahr dürfte die deutsche Wirtschaft stimuliert durch die Finanzpolitik mit 1,9% etwas stärker zulegen als in diesem Jahr. Alles in allem wird die Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten im Prognosezeitraum wohl damit fortbestehen (vgl. Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose 2018).

INVESTITIONSINDIKATOR SIGNALISIERT WEITEREN ZUWACHS DER AUSTRÜSTUNGsinVESTITIONEN

Der auf der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen der Leasinggesellschaften basierende Investitionsindikator, den das ifo Institut und der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen gemeinsam ermitteln, signalisiert für das Jahr 2018 einen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen von nominal 4,5%. Ein Grund für die etwas höhere Prognose im Vergleich zum Sommer dieses Jahres (+ 4,2%) waren auch die Aufwärtsrevisionen des Statistischen Bundesamts für das erste Halbjahr 2018, die sich insbesondere im Bereich der Ausrüstungsinvestitionen niederschlugen. Auch für das kommende Jahr ist nochmals mit Wachstum zu rechnen, wenn auch mit etwas verminderter Dynamik (+ 3,8%). Einer stärkeren Ausweitung der unternehmerischen Investitionstätigkeit dürften dabei zunehmend produktionshemmende Kapazitätsengpässe entgegenstehen. So berichten inzwischen eine Vielzahl der vom ifo Institut befragten Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowohl von Arbeitskräfte- als auch von Materialengpässen. Des Weiteren wird die Weltwirtschaft wohl mit etwas vermindertem Tempo expandieren und weniger Impulse für die heimische Wirtschaft liefern.

Dabei ist zu beachten, dass sich die Berechnung des Indikators ab 2017 methodisch von denen früherer Berechnungen unterscheidet. So wird der Indikator von nun an mittels der seit längerem erfolgreich am ifo Institut eingesetzten Prognosemethodik vorgenommen. Diese bietet die Möglichkeit, die Ergebnisse der

Abb. 1
Investitionsindikator
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Berechnungsstand: 24. September 2018

Quelle: ifo Konjunkturumfragen Dienstleistungen; Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Befragung der Leasinggesellschaften mit weiteren Indikatoren zu kombinieren, um eine bessere Abschätzung der zukünftigen Entwicklung vorzunehmen.¹

Überdies basiert die Berechnung auf einer geänderten Abgrenzung des Investitionsbegriffs, der nun allein auf die Ausrüstungsinvestitionen abstellt und die Sonstigen Anlagen nicht mehr berücksichtigt. Diese Anpassung wurde notwendig, da die anlässlich der letzten Generalrevision der VGR erheblich revidierten Investitionszahlen einen merklichen Einfluss auf die Entwicklung des Aggregats haben. Sie führten zu spürbaren Änderungen beim Verlauf und dem Niveau des ifo Investitionsindikators und zu einer schwächeren Performance. Die Investitionen in sonstige Anlagen (nach neuer Abgrenzung) zeigen ein weniger volatiles Entwicklungsmuster als die Ausrüstungsinvestitionen. Da Erstere nun verdreifacht wurden, führt deren höheres Gewicht im Gesamttaggregat zu einem glatteren Verlauf des Indikators.

In Anbetracht der noch immer recht guten Konjunktur in Deutschland und des anhaltend sehr niedrigen Zinsniveaus steht die angezeigte Investitionsdynamik für 2018 im Einklang mit dem gesamtwirtschaftlichen Wirtschaftswachstum; angesichts der seit Jahren relativ niedrigen Investitionsquote bei Ausrüstungsgütern dürfte es sogar noch Luft nach oben geben. Ursächlich für die weitere Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen sind der inzwischen über acht Jahre anhaltende Aufschwung und die ständige Zunahme des Auslastungsgrads der deutschen Wirtschaft, die inzwischen in eine deutliche Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten übergegangen ist, insbesondere im Baugewerbe.

Es ist damit zu rechnen, dass kapazitätserweiternde Investitionen weiterhin zunehmen. Darauf deutet auch die ifo Investitionsbefragung hin. Nach den aktuellen Ergebnissen zeichnet sich im deutschen Verarbeitenden Gewerbe für 2018 ein Anstieg der Gesamtinvestitionen, d.h. der Investitionen in neue Ausrüstungen und Gebäude, um 12% ab. Wie schon in den vergangenen Jahren war 2017 und ist auch 2018 die Kapazitätserweiterung die Hauptzielsetzung der Investitionstätigkeit des Verarbeitenden Gewerbes (vgl. Wechselberger 2018).

Bei der Beurteilung des Investitionsgeschehens ist auch zu berücksichtigen, dass die Wirtschaft neben den

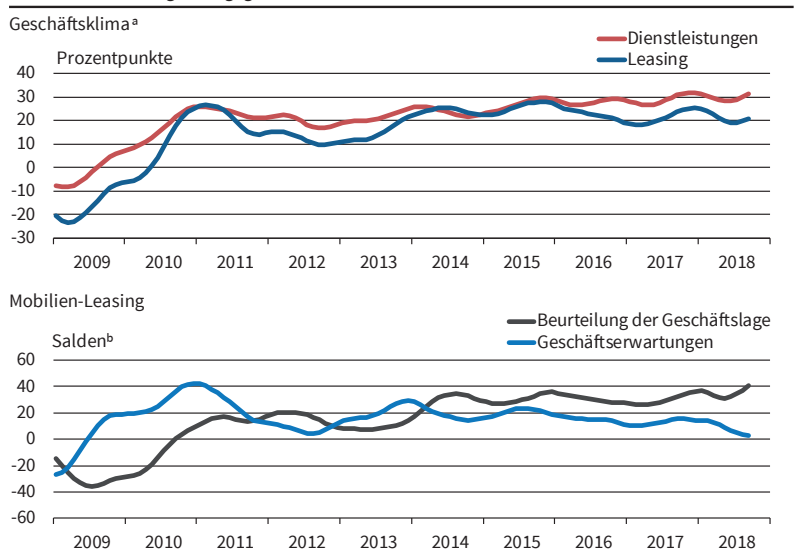
Anlageinvestitionen nach wie vor auch erheblich in die Gewinnung neuer Mitarbeiter und in die Qualifizierung des vorhandenen Personals investiert. Bei moderatem Wirtschaftswachstum steigt die Zahl der Beschäftigten in Deutschland scheinbar unaufhaltsam, und viele Stellen können gar nicht besetzt werden. Auch im zweiten Quartal 2018 setzte sich der Aufbau der Erwerbstätigkeit fort. Die Wirtschaftsleistung wurde von 44,7 Mio. Erwerbstätigen im Inland erbracht, das waren 565 000 Personen oder 1,3% mehr als ein Jahr zuvor (vgl. Statistisches Bundesamt 2018b). Nach Einschätzung des ifo Instituts wird die Zahl der Erwerbstätigen von 44,9 Millionen in diesem Jahr über 45,4 Millionen im kommenden Jahr auf 45,8 Millionen 2020 steigen (vgl. ifo Konjunkturprognose 2018).

Damit ist die Beschäftigung so hoch wie nie seit der Wiedervereinigung. Die deutsche Wirtschaft will in diesem Jahr weiter neue Mitarbeiter einstellen. Die Unternehmen suchen ständig neues Personal.

Die deutschen Unternehmen vergrößern beständig ihren Personalstamm. Das ifo Beschäftigungsbarometer ist im September auf 104,8 Punkte nur leicht gesunken, nach 105,1 Punkten im August. Haupttreiber der Beschäftigungsentwicklung in Deutschland bleibt der Dienstleistungssektor.

Damit die Arbeitskräfte nicht ein Engpassfaktor im beschleunigten Strukturwandel bleiben, müssen die Unternehmen nicht nur in die Anwerbung geeigneten Personals, sondern auch massiv in die betriebliche Weiterbildung und Umschulung ihrer alternden Belegschaft investieren. Nicht nur der von der Boston Consulting Group (BCG) prognostizierte Mangel an 120 000 Hochschulabsolventen in den Bereichen IT- und Computeringenieurwesen bis 2025 ist

Abb. 2 Unternehmensnahe Dienstleister und Leasing Werte saisonbereinigt^a und geglättet



^a "Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen "Geschäftslage" und "Geschäftserwartungen".
^b "Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen."
 Berechnungsstand: 24. September 2018.
 Quelle: ifo Konjunkturumfragen Dienstleistungen. © ifo Institut

alarmierend, sondern auch die zu geringe betriebliche Weiterbildungsquote älterer Mitarbeiter (vgl. Nahrendorf 2016).

Wie die Ergebnisse der Konjunkturumfragen des ifo Instituts im Leasingsektor belegen, konnte sich hier die exzellente Stimmung vom Jahresbeginn 2018 nicht halten. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage wird zwar seit Juni von Monat zu Monat auf hohem Niveau noch besser (zuletzt waren es gut 40 Saldenpunkte), der seit Dezember kontinuierlich nachlassende Optimismus bei den Geschäftserwartungen – im September war der Saldo mit 2,4 Punkten nur noch knapp im Plus – sorgt allerdings seit dem Frühjahr für eine Abkühlung des Geschäftsklimas bei den Leasinggesellschaften; es konnte sich jedoch seit Juni auf dem Niveau von 19 bis 20 Saldenpunkten stabilisieren. Dies ist zwar noch ein passables Niveau, deutet aber auf eine geringere Dynamik bei den Leasinginvestitionen in den nächsten Monaten hin.

Die Wachstumsperspektiven der Leasinggesellschaften im laufenden Jahr hängen – wie immer – stark von der weiteren Entwicklung der Anlageinvestitionen und hier insbesondere von der Automobilkonjunktur ab.

Das Automobilgeschäft hat sich im bisherigen Jahresverlauf überraschend günstig entwickelt. Der enorme Anstieg der Pkw-Zulassungen von fast 25% im August war natürlich ein Ausreißer, der mit der Einführung des neuen Verbrauchsprüfverfahrens WLTP zusammenhing und schon im September zu einem entsprechenden Rückschlag führte. Bei den privaten Neuzulassungen wird wohl im weiteren Jahresverlauf eine ruhige Gangart vorherrschen. Die Nutzfahrzeuge verzeichneten bis September ein Zulassungsplus, wodurch in den ersten neun Monaten von 2018 ein Anstieg von 3,7% aufgelaufen ist. Hier dürften die weiterhin lebhaft Konjunkturentwicklung und der boomende Onlinehandel mit seinen Transportanforderungen für eine anhaltende Nachfrage sorgen.

Auch bei Berücksichtigung des jüngsten Sondereffekts erweisen sich damit Straßenfahrzeuge – wie schon im Vorjahr – zu einem Treiber der Ausrüstungsinvestitionen. Hier sind die Investitionsrisiken vergleichsweise gering. Überschaubare Abschreibungs- und Leasingdauern sowie berechenbare Restwerte auf einem gut funktionierenden Second-Hand-Markt sorgen für klare Kalkulationsgrundlagen. Die gegenwärtig florierende Autokonjunktur wird auch von einem steigenden Ersatzbedarf gespeist, denn das Alter der Pkw im Flottenbestand steigt seit Jahren an und betrug zu Jahresbeginn im Durchschnitt 9,4 Jahre (2017: 9,3 Jahre).

Die Finanzierungsfrage sollte zunehmenden Investitionen auch im laufenden Jahr nicht im Wege stehen. Die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft war bis zuletzt anhaltend niedrig. Die Finanzierungsbedingungen sind somit weiterhin vorteilhaft,

und es stehen reichlich Innenfinanzierungsmittel zur Verfügung.

2018: WEITER STEIGENDE INVESTITIONS-AUSGABEN TROTZ ANHALTENDER KONJUNKTUR-RISIKEN

Das aktuelle Konjunkturbild, das verschiedene wichtige Indikatoren zeichnen, ist nicht einheitlich, aber überwiegend positiv:

Die Stimmung in den deutschen Chefetagen hat sich leicht eingetrübt. Der Index ist im September auf 103,7 Punkte gefallen, nach 103,9 Punkten im August. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage haben sich minimal verschlechtert. Sie blieben allerdings auf hohem Niveau. Auch die Erwartungen wurden leicht nach unten korrigiert. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich stabil, auch wenn die Unsicherheit steigt (vgl. Fuest 2018a).

Auch die Zuversicht deutscher Finanzexperten hat sich im September verbessert. Die ZEW-Konjunkturerwartungen für Deutschland sind im September 2018 um 3,1 Punkte auf einen neuen Wert von minus 10,6 Punkten gestiegen. Der Indikator hat damit nach seinem Tiefpunkt im Juli 2018 innerhalb von zwei Monaten wieder um 14,1 Punkte zugelegt. Trotzdem befindet er sich noch deutlich im negativen Bereich und unterhalb seines langfristigen Durchschnitts von 22,9 Punkten. Die Bewertung der aktuellen konjunkturellen Lage für Deutschland hat sich um 3,4 Punkte auf 76,0 Punkte verbessert. Während der Umfrageperiode verstärkten sich die Währungskrisen in der Türkei sowie in Argentinien, außerdem waren die deutsche Industrieproduktion und die Auftragseingänge im Juli überraschend schwach. Trotz dieser ungünstigen Einflüsse hat sich der Ausblick für Deutschland leicht verbessert. Die erheblichen Befürchtungen der Teilnehmer/innen hinsichtlich der Konjunkturentwicklung haben sich somit wieder etwas beruhigt, was auch auf das neue Handelsabkommen zwischen den USA und Mexiko zurückzuführen sein dürfte (vgl. Wambach 2018).

Die Stimmung unter den deutschen Exporteuren hat sich verbessert. Die ifo Exporterwartungen der Industrie sind im September auf 15,1 Saldenpunkte gestiegen, von 14,4 Saldenpunkten im August. Dies ist der dritte Anstieg in Folge. Die deutschen Exporteure zeigen sich im Moment ungerührt von den internationalen Handelsstreitigkeiten. Die Erholung der Exporterwartungen in der Automobilindustrie im Vormonat war nur von kurzer Dauer. Im September sahen die Automobilbauer keinen Spielraum für zusätzliche Exporte. Einen Zuwachs an ausländischen Umsätzen erwarten vor allem die Hersteller aus der Elektroindustrie, von Nahrungsmitteln und aus dem Maschinenbau (vgl. Fuest 2018b).

Der ifo Index für die Wirtschaft im Euroraum gab zuletzt hingegen nach. Die Stimmung im Euroraum kühlt sich ab. Das ifo Wirtschaftsklima ist von 31,1 auf

19,6 Saldenpunkte gefallen. Während sich die Lageeinschätzung der Experten leicht verschlechterte, trübten sich ihre Erwartungen deutlich ein und erreichen den niedrigsten Wert seit Ende 2012. Dies deutet auf eine konjunkturelle Abschwächung im Euroraum hin (vgl. Fuest 2018c).

Dass die deutsche Wirtschaft in den kommenden Monaten weiter expandieren wird, ist vor allem den privaten Haushalten zu verdanken, denn die Kauflaune der Deutschen ist weiter gut.

Im September hat sich das Konsumklima in Deutschland im Großen und Ganzen positiv entwickelt. Sowohl die Konjunktur- als auch die Einkommenserwartung stiegen, während die Anschaffungsneigung leicht gefallen ist. Die GfK prognostiziert einen weiteren leichten Anstieg des Konsumklimas um 0,1 Punkte gegenüber dem Vormonat auf 10,6 Punkte. Nach zwei aufeinander folgenden Rückgängen ist das Konsumklima wieder im Aufwind. Für Oktober 2018 prognostiziert die GfK einen leichten Anstieg des Konsumklimas um 0,1 Punkte im Vergleich zum Vormonat auf 10,6 Punkte, private Ausgaben werden sich damit als wichtige Säule des deutschen Wirtschaftswachstums erweisen (vgl. Bürkl 2018).

Insgesamt ist also für 2018 – nach derzeitigem Prognosestand – mit weiter steigenden Ausgaben für Ausrüstungsgüter zu rechnen. Die Chancen für die Leasinggesellschaften stehen nicht schlecht, dabei mitzuhalten.

Allerdings haben die Risiken für die weitere Konjunkturentwicklung in Deutschland und der Welt zuletzt deutlich zugenommen. Der Handelskonflikt mit den USA, die Sorgen um den Nahen Osten und um bestimmte Länder des Euroraums, in erster Linie Italien, verunsichern die Unternehmen und können zu Investitionszurückhaltung führen. So erklärte der BDI kürzlich, dass sich angesichts der Konflikte die Investitionstätigkeit der Unternehmen abgeflacht habe.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gibt es also Risiken, die die Wachstumsphantasie begrenzen und insbesondere die Investitionstätigkeit treffen können. Für die deutsche Konjunktur resultieren sie auch daraus, dass Unternehmen Teile ihrer Investitionsvorhaben in den nach der bereits beschlossenen Unternehmensteuerreform steuerlich attraktiver gewordenen USA realisieren und somit Teile der bisherigen Produktion des Verarbeitenden Gewer-

bes ebenso verlagert werden. Mit dem sich abzeichnenden Ende der ultraexpansiven Geldpolitik seitens der EZB dürften sich überdies die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen im Prognoseverlauf graduell verschlechtern.

LITERATUR

- BDL (2018), »Trendmeldung 2. Quartal 2018«, Ergebnisse, August.
- Bürkl, R. (2018), »Deutsches Konsumklima sieht sonnig aus«, *consumer-climate.gfk.com*, 27. September, verfügbar unter: https://www.gfk.com/fileadmin/user_upload/dyna_content/Global/documents/Press_Releases/2018/20180829_PR_Consumer-Climate-Germany_efin.pdf.
- Fobbe, F. und R. Lehmann (2016), »Elektromotoren, Energieversorgung und Erziehung: Die Güte der entstehungsseitigen ifo Kurzfristprognose«, *ifo Schnelldienst* 69(12), 58–63.
- Fuest, C. (2018a), »ifo Geschäftsklimaindex geht leicht zurück – Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im September 2018«, 24. September, verfügbar unter: <http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Survey-Results/Business-Climate/Geschaeftsklima-Archiv/2018/Geschaeftsklima-20180924.html>.
- Fuest, C. (2018b), »ifo Exporterwartungen gestiegen« – Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im September 2018, 25. September, verfügbar unter: <http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Survey-Results/Konjunkturtest/Exporterwartungen/Archiv/2018/Exporterwartungen-20180925.html>.
- Fuest, C. (2018c), »ifo Wirtschaftsklima Euroraum sinkt erneut«, 2. August, verfügbar unter: <http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Survey-Results/World-Economic-Survey/Economic-Climate-for-the-Euro-Area/Archive/2018/Economic-Climate-Euro-Area-20180802.html>.
- ifo Institut (2018), »Das ifo Institut erhöht seine Konjunkturprognose für 2018 und 2019 leicht auf jeweils 1,9 Prozent«, ifo Pressemitteilung, 6. September, verfügbar unter: http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/presse/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen-Archiv/2018/Q3/pm-20180906_ifo-Konjunkturprognose.html.
- Kraftfahrt-Bundesamt (2018), »Fahrzeugzulassungen im August 2018«, Pressemitteilung Nr. 19, 4. September, verfügbar unter: https://www.kba.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2018/Fahrzeugzulassungen/pm19_2018_n_08_18_pm_komplett.html.
- Nahrendorf, R. (2016), »Qualifikationslücke 4.0«, *Handelsblatt*, 5. Juli, 13.
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2018), »Aufschwung verliert an Fahrt-Weltwirtschaftliches Klima wird rauher«, *ifo Schnelldienst* 71(19), 3–74.
- Statistisches Bundesamt (2018a), »Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2018«, Pressemitteilung Nr. 316, 24. August, verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/08/PD18_316_811.html.
- Statistisches Bundesamt (2018b), »Zahl der Erwerbstätigen im Juli 2018 um 1,3% höher als im Vorjahr«, Pressemitteilung Nr. 324, 30. August, verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/08/PD18_324_132.html;jsessionid=01734CAC9D5E0E8B3A2E5FE2250786B7.InternetLive1.
- Wambach, A. (2018), »ZEW-Konjunkturerwartungen – Ausblick verbessert sich«, Pressemitteilung, 11. September, verfügbar unter: <https://www.zew.de/de/presse/pressearchiv/ausblick-verbessert-sich-leicht/>.
- Weichselberger, A., (2018), »Deutsche Industrie: Für 2018 spürbarer Investitionsanstieg geplant«, *ifo Schnelldienst* 71(16), 46–50.